

# Die besten 48. neuen deutsch- sprachigen Mülheimer Theatertage Stücke.

13.5. – 3.6.23  
Dramatik  
stuecke.de  
Gegenwart

## Tickets

Online unter [stuecke.de](https://www.stuecke.de) sowie bei allen reservix-Vorverkaufsstellen

In Mülheim:  
Touristinfo, Schollenstr. 1  
0208 – 960 960  
vier.zentrale, Leineweberstr. 15

Eintrittspreise Stadthalle  
37,00 / 32,00 / 24,00 Euro  
ermäßigt: 22,20 / 19,20 / 14,40 Euro

Theater an der Ruhr  
24,00 Euro, ermäßigt 14,40 Euro

Festival Plus  
18,00 Euro, ermäßigt 9,00 Euro

KinderStücke  
6,00 Euro (Erwachsene)  
3,00 Euro (Kinder)

Für Schulklassen ist der Eintritt frei.  
Kartenreservierung nur bei:  
Sarah Kranenpoot  
[kinder@stuecke.de](mailto:kinder@stuecke.de)  
0208 – 455 41 24  
Mo–Fr: 10–16 Uhr

Informationen zu Abos:  
Claudia Link  
[link@stuecke.de](mailto:link@stuecke.de)  
0208 – 455 41 14  
Mo–Fr: 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Änderungen vorbehalten

## Spielstätten

Stadthalle  
Theodor-Heuss-Platz 1  
45479 Mülheim an der Ruhr

Theater an der Ruhr  
Akazienallee 61  
45478 Mülheim an der Ruhr

Ringlokschuppen  
Am Schloß Broich 38  
45479 Mülheim an der Ruhr

## Impressum

Mülheimer Theatertage  
Stadt Mülheim an der Ruhr  
Theater und Konzertbüro  
Akazienallee 61  
45478 Mülheim an der Ruhr  
[info@stuecke.de](mailto:info@stuecke.de)

Festivalleitung:  
Stephanie Steinberg

Design-Konzept, Gestaltung:  
Büro Freiheit, Köln

Druck: bonitasprint gmbh,  
Würzburg



## 13.5. Preisverleihung

Sa. Geehrt werden die Preisträger\*innen des Jahrgangs 2022.

Stadthalle, Kammermusiksaal • 18 Uhr • Eintritt frei

## Bühnenbeschimpfung (Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)

Sivan Ben Yishai • Maxim Gorki Theater, Berlin

Stadthalle • 19.30 Uhr • 1 Stunde 50 Minuten

## 14.5. Die Katze Eleonore • Caren Jeß • Staatsschauspiel Dresden

So. Theater an der Ruhr • 19.30 Uhr • 1 Stunde 20 Minuten

## 15.5. Die Katze Eleonore • Caren Jeß • Staatsschauspiel Dresden

Mo. Theater an der Ruhr • 19.30 Uhr • 1 Stunde 20 Minuten

## 16.5. Angabe der Person • Elfriede Jelinek • Deutsches Theater Berlin

Di. Stadthalle • 19.30 Uhr • 2 Stunden 20 Minuten

## 21.5. Der Hase in der Vase • Marc Becker • Oldenburgisches Staatstheater

So. Theater an der Ruhr • 16 Uhr • 55 Minuten • Eröffnung der KinderStücke • 15 Uhr



## 22.5. Der Hase in der Vase • Marc Becker • Oldenburgisches Staatstheater

Mo. Theater an der Ruhr • 9 + 11 Uhr • 55 Minuten



## 23.5. KirschrotGALAXIE

Di. Anah Filou • überzweig – Theater am Kästnerplatz, Saarbrücken

Ringlokschuppen • 9 + 11 Uhr • 50 Minuten



## 24.5. Lahme Ente, blindes Huhn

Mi. Ulrich Hub • t.j.g. theater junge generation, Dresden

Theater an der Ruhr • 9 + 11 Uhr • 55 Minuten



## 25.5. Luft nach oben • Fabienne Dür • Stadttheater Gießen

Do. Ringlokschuppen • 9 + 11 Uhr • 1 Stunde



## Das Märchen von der kleinen Meerjungfrau

Roland Schimmelpfennig • Theater Heidelberg

Theater an der Ruhr • 17 Uhr • 1 Stunde 5 Minuten



## 26.5. Das Märchen von der kleinen Meerjungfrau

Fr. Roland Schimmelpfennig • Theater Heidelberg

Theater an der Ruhr • 9 + 11 Uhr • 1 Stunde 5 Minuten



## Jurydebatte Mülheimer KinderStückePreis 2023

Theater an der Ruhr • ca. 12.45 Uhr • Eintritt frei

## 27.5. Der Triumph der Waldrebe in Europa • Clemens J. Setz • Schauspiel Stuttgart

Sa. Stadthalle • 19.30 Uhr • 1 Stunde 55 Minuten

## 29.5. Etwas Besseres als den Tod finden wir überall

Mo. Martin Heckmanns • Staatstheater Kassel

Stadthalle • 19.30 Uhr • 2 Stunden • eine Pause

## 30.5. Die Kunst der Wunde • Katja Brunner • Schauspiel Leipzig

Di. Theater an der Ruhr • 19.30 Uhr • 1 Stunde 20 Minuten

## 31.5. Die Kunst der Wunde • Katja Brunner • Schauspiel Leipzig

Mi. Theater an der Ruhr • 19.30 Uhr • 1 Stunde 20 Minuten

## 1.6. Vater unser • nach Angela Lehner • Staatstheater Hannover

Do. Ringlokschuppen • 19.30 Uhr • 1 Stunde 20 Minuten

Festival Plus

## 2.6. Sistas! • Golda Barton • Glossy Pain / Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Fr. Theater an der Ruhr • 19.30 Uhr • 1 Stunde 50 Minuten

## 3.6. Sistas! • Golda Barton • Glossy Pain / Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Sa. Theater an der Ruhr • 18 Uhr • 1 Stunde 50 Minuten

## Jurydebatte Mülheimer Dramatikpreis 2023

Theater an der Ruhr • ca. 21 Uhr • Eintritt frei

## Preisverleihung

Die Preisträger\*innen der 47. Mülheimer Theatertage 2022 werden feierlich geehrt:

Sivan Ben Yishai

**Wounds Are Forever**

(Selbstportrait als Nationaldichterin)

Mülheimer Dramatikpreis

Akın Emanuel Şipal

**Mutter Vater Land**

Publikumspreis

Milan Gather

**Oma Monika – was war?**

KinderStückePreis

Der Förderverein des Theater an der Ruhr verleiht Julia Wieninger den Gordana-Kosanović-SchauspielerInnenpreis.

## Festival Plus

Zusätzlich zu den Wettbewerben um den Mülheimer Dramatikpreis und den Mülheimer KinderStückePreis bieten die 48. Mülheimer Theatertage ein vielfältiges Programm.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Heidelberger Stückemarkt gastiert das Schauspiel Hannover mit „Vater unser“ nach dem Roman von Angela Lehner. Das Stück gewann 2022 den **Jugendstückepreis des Heidelberger Stückemarkts**.

Einen lebendigen Eindruck von den nominierten Autor\*innen vermitteln die **Filmporträts** der Theaterkritikerinnen Eva Behrendt und Christine Wahl und des Filmemachers Ralph Goertz.

Die **Internationale Werkstatt „Theater übersetzen“** gewährt Einblick in ihre Arbeit, wenn die Gläsernen Übersetzer\*innen eines der nominierten Stücke übersetzen. Die Teilnehmer\*innen kommen in diesem Jahr aus Argentinien, Brasilien, China, Frankreich, Israel, Korea, Mazedonien, Polen, Spanien und Tschechien.

In Seminaren bereiten sich Studierende verschiedener **Hochschulen** auf die Mülheimer Theatertage vor. Studierende der **Szenischen Forschung** entwickeln eigene künstlerische Arbeiten zu je einem der nominierten Stücke.

Die Blogger\*innen zeigen im **StückeBlog** in Text, Ton und Bild ihre persönlichen Perspektiven auf das Festivalgeschehen.

Für Kinder gibt es zahlreiche **theaterpädagogische Angebote**. Schulklassen können an Workshops teilnehmen oder die Patenschaft für ein Kinderstück übernehmen. Jugendliche haben die Möglichkeit, in der Jugendjury mitzuarbeiten.



stuecke.de

Veranstaltet von



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

# Bühnenbeschimpfung (Liebe ich es nicht mehr oder liebe ich es zu sehr?)

Sivan Ben Yishai

Maxim Gorki Theater, Berlin

Sa. 13.5. • Stadthalle • 1 Stunde 50 Minuten

Sivan Ben Yishai nimmt sich das Theater selbst vor. Zuerst analysiert sie das Geschehen auf der Bühne, wo Schauspielerinnen und Schauspieler sich als kritische Künstlerinnen und Künstler verstehen, solange sie damit nicht ihre Festanstellung gefährden. Danach liegt der Fokus auf dem Zuschauerraum, wo Menschen sitzen, die bereits vor Beginn der Vorstellung am liebsten wieder zu Hause wären. Am Ende steht das dystopische Bild einer Welt, in der die Theater nur noch Ruinen sind. Mit feinem Sinn für die Verlogenheiten des Metiers gelingt eine scharfe Analyse der Institution Theater, die man zugleich als vergiftete Hommage lesen kann. Wolfgang Kralicek

## Die Katze Eleonore

Caren Jeß

Staatsschauspiel Dresden

So. 14.5. + Mo. 15.5. • Theater an der Ruhr • 1 Stunde 20 Minuten

Katzenbilder auf Instagram spiegeln vor allem das Kuschelbedürfnis ihrer Betrachter. Eleonore spiegelt nur sich selbst, ist sich selbst genug – als Katze, nicht als Frau. Und kuschelt mit niemandem. Es braucht allerdings die krallenscharfe Beobachtungsgabe von Caren Jeß, damit das Animalische und das Menschliche, das (Tier-)Fabelhafte und das Individualistische zusammenfinden. Wir verfolgen also die Metamorphose einer Immobilienmaklerin, die eines Tages beschließt, ihr altes Ego abzustreifen und ein Kunstfell zu schultern. Therapeuten nimmt sie dabei in Kauf. Sie spielt ganz gern. So wie die Katze mit der halbtoten Maus. Stephan Reuter

## Angabe der Person

Elfriede Jelinek

Deutsches Theater Berlin

Di. 16.5. • Stadthalle • 2 Stunden 20 Minuten

Schon wieder Jelinek? Ja. Aber es muss sein. Mit „Angabe der Person“ hat sie ein Stück vorgelegt, an dem man nicht vorbeikommt. Ausgehend von einer Steuerfahndung, die in ihr intimstes Privatleben eindringt, zieht die Autorin eine Art Schreibens- und Lebensbilanz – nicht, ohne in ätzenden Gedanken-Loops weiter auszugreifen: auf die Finanzwirtschaft, die NS-Vergangenheit, auf Deutschlands „Untaten“ und „Untoten“, Nazis und Juden. Jelinek erzählt auch von ihren eigenen Verwandten, die vertrieben und ermordet wurden. Ein starker Text. Jelinek at her best. Jossi Wielers feinsprachliche Uraufführung mit drei fabelhaften Schauspielerinnen ist ein Glücksfall für alle. Christine Dössel

## Der Hase in der Vase

Marc Becker

Oldenburgisches Staatstheater

7+

So. 21.5. + Mo. 22.5. • Theater an der Ruhr • 55 Minuten

Ein Feuerwehrmann tritt auf, eine Vorstellung wird abgesagt, ein Telefon klingelt ins Leere, die gute alte Aktentasche birgt Abgründe, in einer Handtasche tobt ein Sturm. Klassische Zutaten für ein surreales Theater, mit dem Marc Becker auf wunderbare Weise die Unbeherrschbarkeit des Nichts in den Griff zu kriegen versucht. Absurd, verspielt, dabei aber niemals beliebig. Jede noch so große Skurrilität fordert hier ihre Konsequenz – und all das in einer Karl-Valentinesken Sprache, bei der der Witz nur die Kehrseite des Katastrophalen ist. Theresia Walser

## KirschrotGALAXIE

Anah Filou

überzwerg – Theater am Kästnerplatz, Saarbrücken

7+

Di. 23.5. • Ringlokschuppen • 50 Minuten

Drei wollen ins All fliegen. Ausgestattet hat sie Anah Filou mit allerhand raffinierten Erfindungen, von der Anschnallgurt-Zurückschnalzfeder bis zum Weltraumschrott-Wolken-Staubsaugungsgerät. Nur dass man sich noch auf ein Startsignal einigen muss und die Frage bleibt, was man dort überhaupt will? Das Stück erzählt von den Sekunden vor dem Abflug und davon, wie aus Träumen Pläne werden, aus Plänen Ziele und wie verschiedenste Fantasien aufeinanderprallen und man am Ende vielleicht nichts als eine gute Geschichte sucht? In jedem Fall erleben wir eine poetisch-komische Reise, die abhebt, ohne je den Boden zu verlassen. Theresia Walser

## Lahme Ente, blindes Huhn

Ulrich Hub

tig. theater junge generation, Dresden

6+

Mi. 24.5. • Theater an der Ruhr • 55 Minuten

Ein blindes Huhn verirrt sich in einen trostlosen Hinterhof, wo eine lahme Ente ein einsames und beschauliches Leben fristet. Vielleicht ein neuer gefiederter Mitbewohner, denkt sich die überraschte Ente hoffnungsfroh. Zu dumm, dass sich das rastlose Huhn in den Kopf gesetzt hat, jenen Ort zu finden, wo die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen. Nur, die Welt jenseits des Hinterhofs, mit all ihren Unwägbarkeiten und Gefahren, macht der Ente furchtbare Angst. Aus Sorge um das blinde Huhn willigt sie schließlich ein, und beide begeben sich auf eine abenteuerliche Reise. Werner Mink

## Luft nach oben

Fabienne Dür

Stadttheater Gießen

9+

Do. 25.5. • Ringlokschuppen • 1 Stunde

Der Endboss muss besiegt werden. Darin sind sich FRI, SOP und KAR einig. Wer sonst könnte die Welt retten,

wenn nicht die drei Freunde mit ihren Superkräften. Mutig stellen sie sich den Gefahren ihrer digitalen Mission. Warum auch nicht, wer im Computerspiel stirbt, beginnt einfach wieder von Neuem. Im realen Leben sieht es aber ganz anders aus. Der Wechsel in eine weiterführende Schule steht an und der Entscheidungsdruck ist enorm. Das Leben gerät zum Wettkampf, doch die Kinder finden ihren eigenen Weg, um mit Klassismus und Erfolgszwang umzugehen. Ein Plädoyer für Mut, Lebensfreude und Neugier – game on! Dora Schneider

## Das Märchen von der kleinen Meerjungfrau

Roland Schimmelpfennig

Theater Heidelberg

9+

Do. 25.5. + Fr. 26.5. • Theater an der Ruhr • 1 Stunde 5 Minuten

Ein Mädchen und zwei Jungen, wütend und verzweifelt, erzählen ihre Geschichte. Sie sind verzweifelt, weil ihre Situation ihnen keinerlei lebenswerte Zukunft eröffnet. Wütend, weil sie sich, wie unerwünschter Ballast, vergessen fühlen. Sie stehen am Strand und schauen sehnsuchtsvoll zum Horizont. Das Mädchen will weg von hier. Sie träumt von einem Ort tief unter dem Meer. Von einer leuchtenden Stadt, in der alles besser ist. Ein Königreich voller Überfluss und sie wäre die Prinzessin, eine richtige Meerjungfrau. Nur, wie sollen sie dahin gelangen? Vielleicht kann die Hexe helfen, die gleich hinter der verfallenen Fabrik wohnt? Werner Mink

## Der Triumph der Waldrebe in Europa

Clemens J. Setz

Schauspiel Stuttgart

Sa. 27.5. • Stadthalle • 1 Stunde 55 Minuten

Ein Kind ist gestorben. Ein Unfall. Die Eltern reagieren auf diesen Schicksalsschlag unerhört radikal: Sie ignorieren den Tod und betäuben den Phantomschmerz mit einem Phantomkind. Sie sprechen, spielen, leben via Chatfunktion mit ihrem einzigen Sohn. Sie ringen mit den Behörden darum, dass ihr Kind weiter zur Schule gehen darf. Youtuber und TV-Reporterinnen hypen die Story. Der Vater wirkt in dieser Illusionsblase nicht ganz gefestigt, aber die Mutter bewirtschaftet eisern Interviews, Hassmails und Support-Posts. Ein kühnes Denkstück hat Clemens J. Setz hier angezettelt. Eines, das die Grenzen zwischen Liebe und Tod ebenso gründlich neu vermisst wie die Grenzen der sozialen Toleranz. Stephan Reuter

## Etwas Besseres als den Tod finden wir überall

Martin Heckmanns

Staatstheater Kassel

Mo. 29.5. • Stadthalle • 2 Stunden • eine Pause

Wer hätte vermutet, dass sich aus den guten alten, leicht sentimental Bremer Stadtmusikanten ein bitterböses Diskurs-Märchen auf dem Stand der aktuellen kritischen Debatten reimen lässt? Das musikalisch nicht immer harmonische Quartett beweist jedenfalls höchst menschliches Krisenbewusstsein, politisch und soziologisch

erstaunlich beschlagen. Die tierischen Weltverbesserer einigen sich auf Widerstand und tapferes Reimeschmieden, wenn auch auf verlorenem Posten: „Deshalb gelte unser Streben / Einem Beispiel, das wir geben.“ Franz Wille

## Die Kunst der Wunde

Katja Brunner

Schauspiel Leipzig

Di. 30.5. + Mi. 31.5. • Theater an der Ruhr • 1 Stunde 20 Minuten

„Die Kunst der Wunde“ ist eine lose Folge von kleinen Szenen und Monologen, die durch ein großes Thema verbunden sind: den Zugriff der Gesellschaft auf das Individuum. An diesem Thema arbeitet das Stück sich in wechselnden Tonlagen und Situationen ab: Erziehung und Beziehung, Krankheit und Arbeit, Staat und Familie. „Schau wie sie gucken, guck wie sie schauen“ – wie der Blick der anderen unser Leben bestimmt, ist eine Zumutung. So wie Katja Brunners wortgewaltiger Text, der den Finger in unsere Wunden legt. Wolfgang Kralicek

## Sistas!

Golda Barton

Glossy Pain / Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Fr. 2.6. + Sa. 3.6. • Theater an der Ruhr • 1 Stunde 50 Minuten

Ihr Sehnsuchtsruf geht nicht nach Moskau, sondern nach „Amerika!“. Die drei „Sistas!“, die Golda Barton einviertel Jahrhunderte sehr frei nach Tschschows „Drei Schwestern“ in die deutsche Hauptstadt verpflanzt hat, sind waschechte Berlinerinnen mit zupackendem Mundwerk und gediegen kulturbürgerlichem Hintergrund. Alle drei sind PoC, ihr Vater war US-GI, verheiratet mit einer Deutschen, von der er sich aber getrennt hat und nach New York zurückgekehrt ist. Allerdurchschnittlichste Westberliner Verhältnisse also. Und ganz nebenbei ein rasanter Durchgang durchs „Rassismus-Ding“. Franz Wille

\*

## Geht es dir gut?

René Pollesch / Fabian Hinrichs

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

\*Die Inszenierung kann aus technischen Gründen nicht in Mülheim gezeigt werden, das Bühnenbild ist leider nicht adaptierbar. Eine Teilnahme am Wettbewerb um den Mülheimer Dramatikpreis 2023 ist deshalb nicht möglich.

Die Frage, was Theater angesichts der immensen Katastrophen unserer Tage tun soll und kann, wird zurzeit heftig diskutiert. Wie soll das schließlich funktionieren: dramatische Sinnstiftung zu Klimadesaster, (Post-)Pandemie und Krieg? Pollesch und Hinrichs geben darauf tatsächlich eine Antwort – und zwar, indem sie die eigene Verzweiflung gnadenlos klar und ehrlich offenlegen, ohne dabei auf Witz und Scharfsicht zu verzichten: ein Abend über 1,5 Meter (Abstand), 1,5 Grad (Klimaziel) und das Gefühl, „drinnen vor der Tür“ zu stehen. Christine Wahl



stuecke.de